

25. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Nutzung agrarischer Biomasse aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Braunschweig

Agrarische Biomasse ist unverzichtbare Grundlage für alle Volkswirtschaften. Das gilt für Nahrungsmittel uneingeschränkt, während es im Hinblick auf Industriegrundstoffe und Energie zum Teil auch Alternativen gibt.

Die Preisentwicklungen der jüngeren Vergangenheit haben die Erzeugung von Biomasse begünstigt. Die Preise für agrarische und fossile Rohstoffe sind stark gestiegen. Viele Fachleute rechnen auch für die Zukunft mit hohen Rohstoffpreisen. Es gibt aber auch ein Alternativ-Szenario, das allerdings von den meisten Experten für weniger wahrscheinlich gehalten wird: nochmaliges Aufbäumen der fossilen Energiewirtschaft, so dass die Energiepreise erneut für einen längeren Zeitraum auf Talfahrt geschickt und auch die Agrarpreise mit nach unten gezogen werden.

Die Weltwirtschaft hat grundsätzlich drei Optionen, um auf eine weltweit zunehmende Biomasseknappheit zu reagieren: (a) mehr Biomasse erzeugen, (b) Verluste in der Wertschöpfungskette reduzieren, (c) den Verbrauch in verschiedenen Segmenten einschränken. Bei allen drei Optionen gibt es große Potenziale.

Da es sich bei Biomasse um private Güter handelt, wird eine zunehmende Knappheit von Biomasse in höheren Marktpreisen zum Ausdruck kommen. Die Wirtschaftsakteure weltweit werden dann dafür sorgen, dass mehr Biomasse produziert, weniger Biomasse verschwendet und in einzelnen Segmenten auch weniger Biomasse verbraucht wird.

Daher sollte die deutsche Politik sehr gründlich überlegen, was sie dem Markt überlassen kann und auf welche Aktivitäten sie ihre knappen Mittel konzentriert. Zwei Leitfragen können hierbei Orientierung geben:

- (1) Wie kann Deutschland einen optimalen Beitrag dafür leisten, dass die zunehmende Biomasseknappheit die globalen Nachhaltigkeitsziele nicht gefährdet?

Hierzu wird dreierlei vorgeschlagen: (a) Nationale Politiken, die hier keine nennenswerten Zielbeiträge bringen, sondern nur mit „Weltrettung“ begründet werden, sollten kritisch überprüft werden. (b) Es sollten wesentlich mehr Mittel eingesetzt werden, um im internationalen Verbund international ausgerichtete Strategien zu entwickeln und umzusetzen. (c) Solange keine effektiven globalen Steuerungssysteme zum Umgang mit Biomasseknappheit etabliert sind, sollte bei der Biomassenutzung im Zweifel jenen Politikstrategien der Vorzug gegeben werden, die zu einer Entlastung der globalen Agrarwirtschaft führen.

- (2) Was kann die Politik tun, um die „Deutschland-AG“ für das postfossile Zeitalter möglichst wettbewerbsfähig aufzustellen?

Hierzu werden aktuelle Politikempfehlungen des Bioökonomierats referiert und erläutert. Diese sind auf die deutsche Landwirtschaft zugeschnitten und betreffen Politikmaßnahmen in folgenden Bereichen: EU-Agrarpolitik; Nutztierhaltung; Bioenergie; Agrobiodiversität; Wassernutzung; Agrarforschung.